

Drohanrufe gegen Kita-Mitarbeiter

Kirchengemeinde erstattet Anzeige und beauftragt Wachdienst

VON JOACHIM FRANK

Nach dem Bekanntwerden eines Missbrauchsverdachts an einer katholischen Kindertagesstätte im Kölner Westen sind in der Einrichtung anonyme Drohanrufe eingegangen. Der für das Kita-Personal zuständige ehrenamtliche Kirchenvorstand Stefan Schmidt erstattete Strafanzeige und informierte die Eltern.

Zum Schutz des Personals, der Kinder und auch der Einrichtung bestellte die Pfarrgemeinde einen privaten Wachdienst, der in der Zeit von 7 bis 17 Uhr an der Kita und in deren Umgebung patrouilliert. „Gerade in den Stunden der Morgen- und Abenddämmerung wollen Kindern, Eltern und Mitarbeiter ein größtmögliches Gefühl der Sicherheit geben“, sagte Schmidt dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Außerdem gehe es darum, etwaigen Vandalismus wie zum Beispiel Schmierereien am Gebäude der Kita zu verhindern. Er zeigte sich betroffen und entsetzt über die Folgen der Veröffentlichung eines Missbrauchsverdachts, der sich gegen einen früheren Erzieher der Kita richtet. Ein Vater hatte im Spätsommer Strafanzeige erstattet, die Kölner Polizei ermittelt. Es soll neben diesem aktenkundigen Vorwurf durch die Eltern eines möglicherweise betroffenen Kinds auch noch mindestens einen weiteren Verdachtsfall geben.

Nach Schmidts Angaben nahmen Mitarbeiterinnen der Kita am Donnerstagvormittag zwei anonyme Telefonate entgegen. In allgemeiner Form hätten der oder die Anrufer unflätige Beleidigungen von sich gegeben, Be-

schimpfungen ausgestoßen und mit massiver körperlicher Gewalt gedroht. „Das sorgt natürlich für große Verunsicherung und Unruhe“, sagte Schmidt. „Wir wollen alles tun, um die Situation zu beruhigen. Es soll sich niemand sorgen müssen, und wir wollen auch Flagge zeigen, dass wir etwas gegen solche Angriffe unternehmen.“

Nach Schmidts Angaben geht die Polizei nicht von einer unmittelbaren Gefährdung aus. „Man hat mir gesagt, dass es sich bei solchen Delikten erfahrungsgemäß um Trittbrettfahrer handele“, so Schmidt.

Im Sinne eines möglichst transparenten Vorgehens informierte Schmidt noch am Donnerstag die Eltern schriftlich über das Vorkommnis und die ergriffenen Maßnahmen. Es gehe der Pfarrgemeinde als Träger der

Kita darum, das Vertrauen von Eltern und Mitarbeiterinnen in die Einrichtung zu stärken. Die Rückmeldungen seien positiv, sagte Schmidt. „Die Eltern stehen zu unserer Einrichtung.“ Es habe bislang weder Abmeldungen gegeben noch Rückzieher im Anmeldeverfahren.

Bereits unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Missbrauchsvorwurfs gegen den Ende Juni nach Beendigung seiner Probezeit nicht weiterbeschäftigten Ex-Erzieher habe der Träger „vielfältige Maßnahmen ergriffen“.

Dazu gehörten die Hinzuziehung externer Beratung (etwa durch „Zartbitter“) und die Einrichtung einer Präventionsarbeitsgruppe. In der kommenden Woche ist ein Gespräch des Kirchenvorstands mit dem Elternbeirat der Kita geplant.